

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister  
Christian Ude

Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

DIE LINKE  
offene Liste im Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35  
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 22.11.2012

## **Antrag: Freifunk- Router auf städtischen Gebäuden**

### **Der Stadtrat möge beschließen:**

1. Die zuständigen Referate und Kommissionen prüfen, ob die Stadt München ihre Gebäude für die Nutzung von Freifunk- Router zur Verfügung stellen kann. Dabei sind insbesondere Aspekte des Datenschutzes, der Datensicherheit und weitere rechtliche Rahmbedingungen in die Prüfung einzubeziehen.
2. Die Prüfung berücksichtigt auch die Erfahrungen anderer Städte, beispielsweise der Stadt Weimar, mit dem Freifunk.
3. Die Ergebnisse der Prüfung werden den zuständigen Ausschüssen und Kommissionen in einer gemeinsamen Sitzung vorgestellt.

### **Begründung**

Einige Städte, wie Berlin und Weimar haben den Freifunk bereits erfolgreich installiert. Die Stadt Weimar hat sogar 20 Freifunk- Router auf ihren Gebäuden errichtet bzw. von Freifunk- Experten errichten lassen.

Auch die Stadt München könnte vom Freifunk profitieren. Zum einen könnte sie dem „digital divide“ (digitale Spaltung) innerhalb der Stadtgesellschaft vorbeugen. Bürgerinnen und Bürger, die sich einen eigenen Internetzugang nicht leisten können, könnten über den Freifunk online gehen. Zum anderen besitzen die meisten Tourist/innen der Stadt München ein Smartphone, Tablet oder Laptop, mit dem sie ins Internet gehen können. Allerdings ist es, insbesondere für ausländische Tourist/innen sehr teuer, sich über das Telefonnetz mit dem Internet zu verbinden. Aber auch

---

Stadtrat: Orhan Akman  
Mitarbeiterin: Maren Ulbrich  
E-Mail: [info@dielinke-muenchen-stadtrat.de](mailto:info@dielinke-muenchen-stadtrat.de)  
Homepage: <http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de>

Hotelgäste auf Dienstreisen haben häufig ein Problem, wenn das Hotel selbst keinen Internetzugang anbietet. Ein flächendeckendes Angebot von freiem Internet durch ergänzende Anbringung von Routern an städtischen Gebäuden kann sich somit positiv auf die Tourismusfreundlichkeit der Stadt München auswirken.

Der Stadt München würden zudem keine Kosten entstehen, da die Router von Freifunk- Aktivisten selbst angebracht werden könnten. Das Landgericht München hat darüber hinaus kürzlich entschieden, dass für die Betreiber von kostenlosen, offenen WLAN-Zugängen keine Verpflichtung zur Erfassung und Verknüpfung der Nutzerdaten besteht. Damit sind anonyme Hotspots erlaubt. Auch in Bezug auf die sogenannte „Störerhaftung (Urheberrechtsverstöße oder andere Rechtsverletzungen durch die Nutzer) soll es bald Rechtsicherheit geben. So hat der Berliner Senat zusammen mit der Stadt Hamburg eine Bundsratsinitiative eingeleitet. Ziel ist es das Haftungsrisiko für die Betreiber zu beschränken.

### **Hintergrundinformationen zum Freifunk:**

Freifunk [<http://freifunk.net/>] ist ein Community-Projekt, einzig getragen durch seine Teilnehmer. Das Ziel ist einerseits im Allgemeinen bereits vorhandene, von den Teilnehmern betriebene ("Insel-") WLAN-Router miteinander interagieren zu lassen und auf diese Weise ein dezentrales WLAN-Router-Netz aufzubauen. Das zweite Ziel ist es in diesem WLAN-Router-Netz einen Internet-Zugang zu bieten. Dabei kann jeder Teilnehmer letztlich für sich entscheiden, woran er teilnehmen will und welches der Ziele er verfolgen will.

Zur technischen Umsetzung wird bei Freifunk Open Source Software verwandt (im Wesentlichen OpenWRT [<http://openwrt.org/>] und GNU-Software [gnu.org/]) um die nötigen Lösungen anbieten zu können. Als WLAN-Hardware werden handelsübliche WLAN-Router verwandt deren Software ersetzt wird.

Freifunk ist an sich regional nicht beschränkt. Üblicherweise arbeiten Freifunk-Teilnehmer primär in Städten und Ballungsgebieten zusammen. Eine Vorreiterrolle kommt in Deutschland dabei Berlin zu [<http://berlin.freifunk.net/>]. München ist trotz seiner bisherigen Rolle als High-Tech-Standort noch vergleichsweise klein [<http://muenchen.freifunk.net/>].

Die Anwendungsbereiche für das resultierende WLAN-Router-Netz sind vielfältig, populäre Anwendungen sind beispielsweise Internet-Verbindungen, VPN-Verbindungen, Telefonie, sowie auf dem WLAN-Router-Netz aufsetzende, meist lokale Projekte.

Zur Erstellung der Infrastruktur ist es insbesondere für sog. Backbone-Links (verhältnismäßig lange Link-Strecken) oftmals notwendig oder wünschenswert einen der WLAN-Router an einer besonders geeigneten Stelle - typischerweise auf einem Gebäudedach - anzubringen. Teilnehmer die dazu bereit wären verfügen jedoch nicht immer über das oder ein entsprechende(s) Dach. Nicht selten handelt es sich bei besonders geeigneten Gebäuden um öffentliche Gebäude wie Ämter, Schulen, Anlagen, o.ä.

Da es sich um ein Projekt handelt dessen Ziel quasi ausschließlich das Schaffen eines Mehrwerts für die Öffentlichkeit (durch die Öffentlichkeit) ist, wäre es angebracht die Nutzung öffentlicher Gebäude für dieses Projekt zu ermöglichen.

Praktisch umgesetzt könnte dies in einem Beschluss werden, der die Betreiber öffentlicher Gebäude anhält mit Freifunk-Teilnehmern, die gerne einen entsprechenden WLAN-Router am Gebäude anbringen würden, möglichst zusammenzuarbeiten.

Bei einem z.B. auf dem Dach montierten WLAN-Router handelt es sich z.B. um einen Router mit Antenne in Abmaßen von beispielsweise zusammen etwa 70cm Länge und 5cm Durchmesser, der idealerweise einfach an den Antennenmast des jeweiligen Daches festgeschraubt wird, sowie ein von dort durch die Kabeldurchführung des Mastes gelegtes Netzkabel, das an der im Gebäudeinneren nächstgelegenen stromversorgten Stelle (üblicherweise in unmittelbarer Nähe der Durchführung) in ein Steckernetzteil eingesteckt wird. Der Stromverbrauch liegt dabei bei typischerweise unter 5W. Eine weitere Netzverbindung im Haus ist möglich aber für die Funktion

als Freifunk WLAN-Router nicht notwendig. Die Auswirkungen auf das Gebäude oder den Gebäudebetreiber sind also minimal bzw. vernachlässigbar.

Auch bzgl. Funkemissionen verhält sich das Freifunk-Projekt neutral bis positiv: Bei der verwendeten Hardware handelt es sich wie erwähnt um handelsübliche Endverbraucher-Hardware, wie sie heutzutage in nahezu jedem Haushalt, Büro, oder auch Gaststättenbetrieb üblich sind. Typischerweise erhöht die Zusammenarbeit in einem Freifunk-Netz die Anzahl der insgesamt betriebenen WLAN-Router eher nicht (im Wesentlichen werden ja bereits vorhandene WLAN-Router angepasst), ab einer gewissen Ausbreitungsdichte wäre sogar eher eine Verringerung dieser Gesamtzahl zu erwarten (da z.B. bei benachbarten bisherigen Insel-WLAN- Routern die sich alle räumlich nahe liegen wenn sie ein gemeinsames Netz bilden der ein oder andere WLAN-Router unnötig wird).

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

Dagmar Henn

Stadträtin der LINKEN.

Brigitte Wolf

Stadträtin der LINKEN.